

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 17. April 1985

Blatt 918

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Silbernes Verdienstzeichen an Dr. Pingitzer
ausgesendet: 1984 um elf Prozent weniger Bestattungen in Wien
(grau)

Kommunal: Neues Kranfahrzeug für die Wiener Feuerwehr
(rosa) Neues Wiener Jugendschutzgesetz
Verkehrsexpertentagung im Rathaus
Elf neue Supervisoren

Lokal: Frühjahrsputz gegen Winterschmutz
(orange)

.....
Bereits am 16. April 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Silbernes Verdienstzeichen an Dr. Pingitzer

=++++

19 Wien, 16.4. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK überreichte Dienstag nachmittag das Silberne Verdienstzeichen des Landes Wien an die Obfrau der Aktion "Kaisergrund aktiv" Dkfm. Dr. Ingeborg PINGITZER. Der Bürgermeister würdigte vor allem, daß Frau Dr. Pingitzer mit ihrem Vorhaben, die Kaiserstraße wieder mehr in den Blickpunkt zu stellen, etwas getan habe, wovon andere Leute oft nur redeten. (Schluß) rö/gg

NNNN

.....
Bereits am 16. April 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

1984 um elf Prozent weniger Bestattungen in Wien

=++++

20 Wien, 16.4. (RK-KOMMUNAL) Die Städtischen Friedhöfe hatten, wie aus ihrem Wirtschaftsbericht hervorgeht, im Jahr 1984 einen Verlust von 28 Millionen Schilling zu verzeichnen, um 6 Millionen weniger als laut Voranschlag zu erwarten war. Der Verlust geht u. a. auf einen signifikanten Rückgang der Einnahmen bei den Grabstellenentgelten um mehr als zehn Prozent zurück: Die Anzahl der Bestattungen lag 1984 mit 21.904 um 2.815 Fälle oder 11,4 Prozent niedriger als 1983.

Der Rückgang bei den Bestattungen, von denen 83 Prozent auf Erd- und 17 Prozent auf Urnenbestattungen entfallen, hat auch Auswirkungen auf die Bilanz der Städtischen Friedhofsgärtnerei, deren Einnahmen aus der Pflanzendekoration um rund vier Prozent zurückgegangen sind. Auch die Städtischen Steinmetzwerkstätte hat ein geringes Defizit, das etwa dem Voranschlag entspricht, zu verzeichnen.

Wie aus einer Anfragebeantwortung hervorgeht, die, ebenso wie der Geschäftsbericht, Dienstag dem Gemeinderatsausschuß für Verkehr und Energie vorgelegt wurde, befassen die Städtischen Friedhöfe bei verwahrlosten Gräbern vor der Einleitung eines Aberkennungsverfahrens das Kulturamt um feststellen zu lassen, ob die Grabstelle aus künstlerischen oder historischen Gründen zu erhalten bzw. ob eine ehrenhalbe Widmung aufgrund der Bedeutung des Verstorbenen möglich ist. Durch diese Vorgangsweise ist gesichert, daß kulturhistorisch oder geschichtlich wertvolle Grabstellen oder Gedenksteine auf jeden Fall erhalten bleiben. (Schluß) roh/gg

NNNN

Frühjahrsputz gegen Winterschmutz

Utl.: "Wir bringen Wien auf Hochglanz"

=++++

1 Wien, 17.4. (RK-LOKAL) "Wir bringen Wien auf Hochglanz" - das können nun, während des Frühjahrsputzes, Wiens Hausbesorger beweisen. Und um ihnen die Arbeit, das Stückerl Gehsteig vor dem Haus frühlingssauber zu machen, zu erleichtern, stehen am Donnerstag, dem 18. April, zwischen 8 und 18 Uhr insgesamt 10.000 leuchtend orangerote 10-Liter-Kübel mit der Aufschrift "Wir bringen Wien auf Hochglanz" gratis in der Stadtinformation und den Bürgerdienst-Außenstellen zum Abholen bereit.

Frühaufstehern unter den Hausbesorgern winkt ein besonderes Zuckerl: Vor dem Funkhaus in der Argentinierstraße 30a werden die Kübel nämlich bereits ab 6 Uhr zu haben sein, und die ersten drei Hausmeister, die zum "Wiener Stadtradio" kommen, erhalten als Preis je ein Stadtradio. Übrigens: Das Wiener Stadtradio berichtet am Donnerstag auf UKW 90 und 95 über diese Aktion.

Zwtl.: Großer Waldsauberkeitstag am Sonntag

Am Sonntag ist großer Waldputztag. Im Bereich der acht Stadtwanderwege, die bekanntlich in die schönsten Ausflugsgebiete der Stadt führen, sollen die Wiener dazu beitragen können, "ihren Wald", der oft aus Unachtsamkeit oder Gedenkanlosigkeit, nicht selten aber auch willkürlich verschandelt wird, sauber zu machen. Sackerln zum Mülleinsammeln bekommt man bei den wichtigsten Ausgangspunkten dieser Stadtwanderwege zwischen 9 und 16 Uhr. An der Behstrecke befinden sich Müllsammelbehälter, wo man den eingesammelten Mist loswerden kann. Prospekte über die acht Wiener Stadtwanderwege erhält man in der Stadtinformation im Rathaus und in den zwölf Bürgerdienst-Außenstellen.

Und das sind die Startpunkte für den Waldputztag:

Stadtwanderweg 1 - Endstation der Straßenbahnlinie "D" in Nußdorf;
Weg 2 - Endstation Bus "39 A" in Sievering; Weg 3 - Endstation
Straßenbahnlinie "43" in Dornbach; Weg 4 - Straßenbahnlinie "49" bis
Hütteldorfer Straße/Rosentalgasse; Weg 5 - Endstation
6straßenbahnlinie "31" in Stammersdorf; Weg 6 - Straßenbahnlinie "60",
Buslinie "61 A" bis Rodaun; Weg 7 - U 1 und andere Linien bis
Reumannplatz; Weg 8 - Autobuslinie "49 B" bis
Mauerbachstraße/Gasthof Grüner Jäger. (Schluß) and/gg

NNNN

Neues Kranfahrzeug für die Wiener Feuerwehr (1)

=++++

2 #Wien, 17.4. (RK-KOMMUNAL) Ein neues, modernes Kranfahrzeug für Berge- und Abschleppesätze hat die Wiener Feuerwehr nun erhalten: Im Rahmen der Erneuerung des Fuhrparks wurde nun ein bereits 27 Jahre altes Kranfahrzeug durch das 235 kW starke, mit Allradantrieb und Differentialsperren ausgestattete neue Einsatzfahrzeug ersetzt. Bereits im kommenden Jahr soll außerdem ein weiteres, immerhin auch schon zwei Jahrzehnte altes Kranfahrzeug durch ein neues ersetzt werden. Die Neuanschaffung wurde Mittwoch bei einer Pressepräsentation mit Feuerwehrstadtrat Helmut BRAUN vorgestellt.

Insgesamt verfügt die Wiener Feuerwehr über vier Kranfahrzeuge, darunter ein modernes Teleskopkranfahrzeug, aber auch noch ein weiteres älteres Fahrzeug, das 1987 durch ein modernes Einsatzfahrzeug ersetzt werden soll.#

Zwtl.: Baubeginn einer neuen Bauserie bei den Rüstlöschfahrzeugen

Im Rahmen des bereits 1973 begonnenen Fahrzeugkonzepts der Feuerwehr werden aber nicht nur die Kranfahrzeuge jetzt erneuert, auch für die Rüstlöschfahrzeuge soll eine neue Serie entwickelt werden. Dabei sind u.a. Allradfahrgestell, höhere Motorleistung - 154,4 statt bisher 125 kW -, Automatikschaltgetriebe, Antiblockiersystem und neun statt bisher sieben Sitzplätze geplant, ebenso sind einige Verbesserungen für Aufbau und Ausrüstung vorgesehen.

Zwtl.: Letzte alte Drehleiter wird ersetzt

Demnächst soll außerdem auch die letzte der alten Drehleitern (Rettungshöhe 30 Meter) durch ein modernes Einsatzfahrzeug ersetzt werden. Auch diese neue Drehleiter wird über ein Automatikschaltgetriebe und verbesserte technische Einrichtungen verfügen. (Forts.)
hs/ko

NNNN

Neues Kranfahrzeug für die Wiener Feuerwehr (2)

Utl.: Das Fahrzeugkonzept der Feuerwehr der Stadt Wien

=++++

3 Wien, 17.4. (RK-KOMMUNAL) Die Erneuerungen des Fuhrparks entsprechen dem Fahrzeugkonzept der Wiener Feuerwehr: Im Jahr 1973 wurde mit der Entwicklung der dritten Fahrzeuggeneration nach 1945 begonnen, um die Einsatzfahrzeuge den jeweils modernsten technischen Möglichkeiten und den veränderten Anforderungen anzupassen. Die Wiener Feuerwehr entwickelte dabei zum Teil völlig neue, für die Erfordernisse einer Großstadt besser geeignete Fahrzeugtypen.

Das Fahrzeugkonzept selbst hat folgende Zielsetzungen:

- o Reduzierung der Tanklösch- und Rüstfahrzeugtypen auf wenige, aber universeller ausgerüstete Standardfahrzeuge
- o Ergänzung dieser Fahrzeuge für den Ersteinsatz durch Hubrettungs- und Kranfahrzeuge
- o Einführung eines geeigneten Wechselaufbausystems für die Nachschaffung von Spezialausrüstungen.

Die Feuerwehr der Stadt Wien verfügt derzeit über 160 Fahrzeuge, 33 Anhänger und 23 Wechselaufbauten (Container). (Forts. mgl.) hs/ko

NNNN

Neues Wiener Jugendschutzgesetz (1)

Utl.: Smejkal: Elternverantwortung wird aufgewertet

=++++

4 #Wien, 17.4. (RK-KOMMUNAL) Das Jugendamt der Stadt Wien hat in enger Zusammenarbeit mit Vertretern von Jugend- und Familienverbänden ein moderneres Jugendschutzgesetz ausgearbeitet, das noch im April dem Wiener Landtag zur Beschlußfassung vorliegen wird, kündigte Jugendstadtrat Ingrid SMEJKAL Mittwoch in einer Pressekonferenz an.

Das Wiener Jugendschutzgesetz dient vor allem der Unterstützung der für die Erziehung Verantwortlichen, indem es den Behörden die Möglichkeit gibt, dort einzugreifen, wo dies im Interesse der Jugend erforderlich ist. Deshalb muß das Jugendschutzgesetz nicht zuletzt auch an das Gewissen der Erwachsenen appellieren, betonte die Jugendstadträtin. Es ist daher vordringlich, das Verständnis und die Mitarbeit vor allem der Eltern und der Medien zu erreichen, damit die Ziele des Jugendschutzes auch in der heutigen Gesellschaft verwirklicht werden können, erklärte Smejkal.#

Das neue Gesetz verwirklicht die nachstehenden Grundsätze:

- o Es sieht mehr Spielraum für Eltern vor, in Eigenverantwortung und auf Grund persönlicher Überlegungen Entscheidungen zu treffen, z.B. was den Besuch öffentlicher Veranstaltungen betrifft.
- o Der Gesetzesentwurf betont die Verantwortung der Erziehungsberechtigten, bei den Entscheidungen auf die Entwicklung und Persönlichkeit des Minderjährigen zu achten, um in seinem Interesse Überforderungen und Gefährdungen zu vermeiden. Eltern kennen ja schließlich ihre Kinder am besten und können beurteilen, was den Kindern schaden könnte.
- o Zeit- und Altersgrenzen sind im neuen Gesetz möglichst übersichtlich gehalten. Durch die einfache und klare Sprache wird das Gesetz verständlich und einprägsam sein.

(Forts.) je/ko

NNNN

INTERNATIONALES
JAHR DER JUGEND
IN WIEN

Neues Wiener Jugendschutzgesetz (2)

=++++

5 Wien, 17.4. (RK-KOMMUNAL)

- o Kein Pardon gibt es für Geschäfte mit Schriften, Bildern, Filmen, Spielautomaten, Videokassetten (Brutal-Videos), die Gewalt verherrlichen oder eine die Menschenwürde mißachtende Sexualität darstellen. Vor diesen Einflüssen sollen Kinder und Jugendliche geschützt werden.

Zwtl.: Zeitgrenzen wurden vereinheitlicht

Das neue Gesetz sieht nur zwei wesentliche Zeitgrenzen vor, die man sich leicht einprägen kann: Für Kinder 21 Uhr, für Jugendliche (von 14 bis unter 18 Jahren) 24 Uhr, erklärte Smejkal.

- o Kinder dürfen für sie geeignete öffentliche Veranstaltungen bis 21 Uhr, Jugendliche bis 24 Uhr besuchen. Veranstaltungen, die später enden, dürfen nur mit einer Begleitperson (über 18 Jahre) oder mit Zustimmung der Eltern besucht werden (im Gesetz heißt es präzise: "Billigung").
- o Der Aufenthalt an allgemein zugänglichen Orten (z. B. auf der Straße oder in Verkehrsmitteln) ist Kindern nach 21 Uhr - und zwar bis 6 Uhr früh - nur mit einer Begleitperson oder aus einem sinnvollen Grunde gestattet (z. B. Verwandtenbesuch, Teilnahme an einer erlaubten Veranstaltung oder an einem Kurs, Reisen). Für Jugendliche gilt dafür als Zeitgrenze 24 Uhr bis 5 Uhr früh.

Zwtl.: Wie steht's mit Tanzen und Disco?

Gegenüber dem geltenden Jugendschutzgesetz gibt es hier eine Änderung, da sich inzwischen die Einstellung vieler Jugendlicher und Erwachsener zum Tanzvergnügen geändert hat. Das Gesetz sieht deshalb weniger Einschränkungen vor und legt die Entscheidung und Verantwortung zum größten Teil in die Hand der Eltern, die allerdings nicht willkürlich entscheiden können, sondern darauf achten müssen, daß je nach Reife und Entwicklungsstand des Kindes bzw. Jugendlichen keine Gefährdung zu befürchten ist. (Forts.) je/gg

NNNN

**INTERNATIONALES
JAHR
DER JUGEND
IN WIEN**

Neues Wiener Jugendschutzgesetz (3)

=++++

6 Wien, 17.4. (RK-KOMMUNAL)

- o So ist es Kindern möglich, an öffentlichen Tanzveranstaltungen teilzunehmen, wenn sie eine Begleitperson haben oder die Eltern zustimmen. Für den Tanzunterricht oder den Besuch von Kinderbällen oder ähnlichen Veranstaltungen für Kinder gilt diese Einschränkung dann, wenn sie nach 21 Uhr enden.
- o Für Jugendliche gilt die 24-Uhr-Grenze. Nach diesem Zeitpunkt ist für sie die Teilnahme an öffentlichen Tanzveranstaltungen und der Besuch der Disco nur mit einer Begleitperson oder mit elterlicher Zustimmung möglich.

Zwtl.: Liberalere Regelungen möglich

Die erste landesgesetzliche Regelung des Jugendschutzes erfolgte in Wien im Jahre 1963. Dieses erste Gesetz wurde 1968 novelliert, 1972 wurde das derzeit geltende Wiener Jugendschutzgesetz beschlossen. Seither wurden durch die österreichische Familienrechtsreform neue Weichen gestellt: Die Betonung der Partnerschaft und die rechtliche Gleichstellung von Mutter und Vater in ihrem Verhältnis zu den Kindern mußte auch Auswirkungen auf die Regelung des Jugendschutzes haben. Die Verantwortung der Erziehungsberechtigten wird daher aufgewertet: Das neue Gesetz ermöglicht ihnen, Grenzen des Jugendschutzgesetzes im Einzelfall dann zu überschreiten, wenn sie die dadurch für das Kind oder den Jugendlichen geschaffene Situation als unbedenklich beurteilen können, schloß Smejkal. (Forts. mgl.) je/gg

NNNN

INTERNATIONALES
JAHR DER JUGEND
IN WIEN

Verkehrsexpertentagung im Rathaus

=++++

7 Wien, 17.4. (RK-KOMMUNAL) Personalstadtrat Friederike SEIDL begrüßte Dienstag die Teilnehmer der Expertenkonferenz der beamteten Verkehrsreferenten aus allen Bundesländern sowie des Verkehrs- und des Innenministeriums. Die zweitägige Konferenz soll die Koordination der Bundesländer auf dem Gebiet des Straßenverkehrs erleichtern. Da die Vollziehung der Straßenverkehrsordnung durch die Länder erfolgt, sei eine einheitliche Handhabung der Verkehrsvorschriften notwendig, erklärte Seidl. Sie wies besonders auf den gesellschaftspolitischen Aspekt der Verkehrspolitik hin, da Verkehrsfragen heute untrennbar mit Überlegungen des Umweltschutzes verbunden sind. Maßnahmen wie die Einführung von Katalysatoren oder die Diskussion über Temporeduzierungen unterstreichen deutlich die Wichtigkeit wirksamer Umweltschutzmaßnahmen. (Schluß) lei/gg

NNNN

Elf neue Supervisoren

=++++

8 Wien, 17.4. (RK-KOMMUNAL) Elf Mitarbeiter der Stadt Wien, die im Rahmen der Verwaltungsakademie einen Ausbildungslehrgang für Supervisoren absolvierten, erhielten am Mittwoch ihre Zeugnisse. Supervisoren sind erfahrene Sozialarbeiter und Erzieher, die Kollegen bei der Konfliktlösung und Überwindung von Schwierigkeiten im Berufsalltag anleiten und betreuen, erläuterte der Leiter der Verwaltungsakademie, OSR Dr. Karl THEUER.

Stadtrat Ingrid SMEJKAL gratulierte den neuen Supervisoren zu ihrer Eigeninitiative und ihrem Engagement. Sie betonte, daß die Schulung für die Mitarbeiter von Abteilungen, wie dem Jugend- und dem Sozialamt, die besonders viel mit Menschen zu tun haben, eine Notwendigkeit ist. Univ.-Prof. Dr. Hans STROTZKA, der wissenschaftliche Betreuer des Ausbildungslehrganges, gab in seinem Festvortrag einen Überblick über die Entwicklung der Sozialarbeit in Wien. Wie er erklärte, hat sich die Sozialarbeit von der reinen Fürsorgetätigkeit durch materielle Unterstützung zu einer psychosozialen Tätigkeit weiterentwickelt, bei der psychotherapienahe Techniken angewendet werden. (Schluß) red/gg

NNNN